Mit Behinderten im Sommerlager

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO der Stadt Thun

Mit Behinderten im Sommerlager

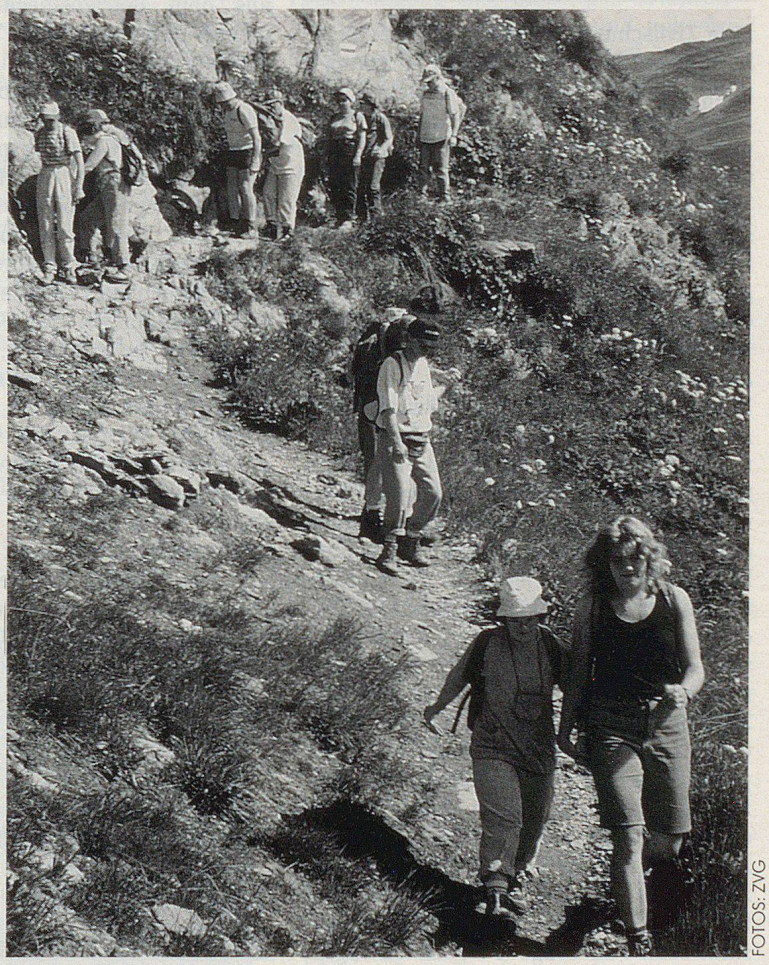
pd. In der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli führten die ZSO der Stadt Thun und die Eingliederungsstätte Gwatt unter der Leitung von Christina Horisberger, stellvertretende Heimleiterin, und André Rieser, DC Sanität Sektor 2, ein gemeinsames Lager für Behinderte in Sedrun durch.

Gipfelrast inmitten einer zauberhaften Landschaft.

Das Lager bot 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eine ihnen unbekannte Landesgegend mit Wanderungen und Erlebnissen kennenzulernen. Die Lagerwoche war auch geprägt von Freude, Gemeinschaft, Sport, Kreativität und Spiel. Das Sedruner Lager erwies sich als grosser Erfolg und wird allen Beteiligten in lebhafter Erinnerung bleiben.

Ziel der Lagerwoche war, den geistig- und mehrfachbehinderten Erwachsenen, die in der Eingliederungsstätte Gwatt arbeiten und zum Teil auch wohnen, wie auch den Sanitätern des Thuner Zivilschutzes etwas zu ermöglichen, das für sie nicht alltäglich ist.

Seitens der Zivilschutzorganisation nahmen vor allem Angehörige des Sanitätsdienstes teil, um auf diese Weise Erfahrungen im Umgang mit behinderten Menschen zu sammeln. Die Betreuung erforderte eine Präsenz von gegen 15 Stunden am Tag und war für die Sanitäter entsprechend intensiv. Für die Zivilschützer galt es, vorerst Hemmschwellen zu überwinden. Der Aufgabenbereich erforderte von jedem einzelnen viel Engagement. Die Angehörigen des Zivilschutzes haben diese Aufgaben sehr gut erfüllt. Unterstützt wurden sie dabei durch Mitarbeiterinnen der Eingliederungsstätte Gwatt.



Die Hochtouren fuhren manchmal auch etwas in die Knochen.

FOTOS: ZVG

Sorgsame Vorbereitung

Die Organisation des Lagers bedurfte langer Vorbereitungen, um ein geeignetes Umfeld für die Durchführung zu schaffen. Da die beiden Organisationen bereits 1991 ein gemeinsames Lager auf dem Twannberg durchgeführt hatten, konnten die damals gemachten Erfahrungen wieder genutzt werden. Die Programme mit verschiedenen Ausflügen und die Tagesgestaltungen waren den behinderten Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmern und deren Fähigkeiten angepasst. Hauptteil bildeten die Wanderungen im Oberalpgebiet. Täglich gingen die beiden Wandergruppen auf eine neue, ihren Stärken angepasste Wanderung. Am Abend fanden Kreativ- und Erholungsprogramme wie Werken, Singen und Spielen statt. Nebst der Programmstaltung und der Sicherstellung der Infrastruktur wie Unterkunft, Verpflegung und Transport, bestand ein Teil der Vorbereitungen in der Beschaffung von Mitteln für die Durchführung, da die Beiträge der Behinderten den Aufwand einer solchen Woche nur zu einem kleinen Teil decken.

Ob solche Lager in Zukunft wieder stattfinden können, ist zurzeit noch offen, jedoch wünschenswert. Die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen der Sanitäter wirken nachhaltiger als die üblichen Übungen in den sanitätsdienstlichen Anlagen. Seitens der Behinderten konnte man täglich die Freude an den Ausflügen und an der Betreuung feststellen. Die Entwicklung einzelner während dieser kurzen Zeit war eindrücklich.